

**Zeitschrift:** Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse  
**Herausgeber:** Schweizerischer Forstverein  
**Band:** 164 (2013)  
**Heft:** 4  
  
**Rubrik:** Aktuell = Actualités

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 01.05.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

### Waldpolitik 2020 offiziell in Kraft



Bruno Oberle, Max Binder und Andreas Barraud (von links nach rechts) am Inkraftsetzungsanlass der Waldpolitik 2020. Foto: Bafu

Im Rahmen eines kleinen, feierlichen Anlasses setzte das Bundesamt für Umwelt (Bafu) am 28. Februar 2013 die Waldpolitik 2020 offiziell in Kraft. Zu den eingeladenen Gästen sprachen Bruno Oberle, der Direktor des Bafu, Regierungsrat Andreas Barraud, Vorstandsmitglied der Forstdirektorenkonferenz, und Nationalrat Max Binder in seiner Funktion als Präsident von Waldwirtschaft Schweiz.

Die Waldpolitik 2020 ist das Handlungsprogramm des Bundes für die kommenden Jahre. Sie beinhaltet elf Ziele, wobei auf die fünf nachfolgend aufgeführten spezielles Gewicht gelegt wird:

- 1) das Potenzial nachhaltig nutzbaren Holzes wird ausgeschöpft,
- 2) Klimawandel: Minderung und Anpassung sind sichergestellt,
- 3) die Schutzwaldleistung ist gesichert,
- 4) die Biodiversität bleibt erhalten und wird gezielt verbessert,
- 5) die Waldfläche bleibt erhalten.

Damit die Waldpolitik 2020 Erfolg hat, muss sie von Bund, Kantonen und den Waldeigentümern gemeinsam und partnerschaftlich umgesetzt werden. Zur Waldpolitik 2020 ist kürzlich auch eine Publikation erschienen, die in deutscher, französischer und italienischer Sprache von der Website des Bafu heruntergeladen werden kann. ■

### Zentrum für Erkennung von illegalem Holz nimmt Betrieb auf

Anfang März 2013 wurde in Hamburg das Thünen-Kompetenzzentrum für Holzherkünfte eröffnet. Dieses soll in Zweifelsfällen

Art und Herkunft von in Deutschland eingeführten Hölzern feststellen, Legalitätsnachweise prüfen und internationale Holzhandelswege analysieren.

Die am 3. März 2013 in Kraft gesetzte EU-Holzhandelsverordnung (EUTR) sieht vor, dass diejenigen, die Holz als Erste in der Europäischen Union in Verkehr bringen, sicherstellen müssen, dass es nicht aus illegaler Nutzung stammt. Das Kompetenzzentrum für Holzherkünfte hilft bei der Bestimmung der Holzart und der Überprüfung der Herkunftsangabe weiter. Untersucht werden können nicht nur Holzstämmen, sondern auch Möbel, Spanplatten und zum Teil sogar Papier.

Der Anteil illegalen Holzes im internationalen Handel wird auf 7 bis 17% geschätzt. Das Holz stammt von geschützten Arten, aus Schutzgebieten oder nicht genehmigter Nutzung. Daneben wird Holz zunehmend auch falsch deklariert, um es überteuert verkaufen zu können. ■

[www.ti.bund.de](http://www.ti.bund.de)

### Schweizer Holzdeklaration mit Anlaufschwierigkeiten

Die Deklarationspflicht für Holz und Holzprodukte wird hinsichtlich Angaben zur Holzart zu 91%, hinsichtlich der Herkunft hingegen erst zu 57% korrekt umgesetzt. Dies ergaben die Kontrollen des Eidgenössischen Büros für Konsumentenfragen.

Die Verordnung über die Deklaration von Holz und Holzprodukten gilt seit dem 1. Januar 2012. Sie verlangt, dass Holzart und Holzherkunft bei der Abgabe an den Konsumenten deklariert sind. Die Deklarationspflicht ist eine Schweizer Insellösung und nicht zu verwechseln mit der EU-Holzhandelsverordnung (vgl. vorangehenden Artikel), deren Konsequenzen die Schweizer Holzexporteure derzeit zu spüren bekommen. ■

[www.lignum.ch](http://www.lignum.ch)

### Cites-Vertragsstaatenkonferenz schützt wertvolle Hölzer

Am 14. März 2013 ist die alle drei Jahre stattfindende Konferenz des Washingtoner Artenschutzübereinkommens (Cites) zu Ende gegangen. Die Konferenz beschloss, verschiedene Rosen- und Ebenhölzer der Handelskonvention zu unter-

stellen, da diese Arten im Zuge illegaler Nutzung zu verschwinden drohen. ■

[www.cites.org](http://www.cites.org) > Latest News

### Intempéries 2012: peu de dégâts

Glissements de terrain, laves torrentielles, crues, chutes de pierres et éboulements ont provoqué en 2012 en Suisse des dommages s'élevant à quelque 40 millions de francs suisses – beaucoup moins que la moyenne à long terme des années 1972–2011. La majorité des dommages ont été causés par des crues et laves torrentielles et par les trois éboulements qui ont enseveli la voie de chemin de fer à Gurtellen (canton d'Uri). Au total, cinq décès sont à déplorer pour 2012, tous provoqués par des éboulements et chutes de pierres. C'est ce que révèle l'analyse de la banque de données nationale sur les dégâts liés aux intempéries de l'Institut fédéral de recherches WSL. ■

[www.wsl.ch](http://www.wsl.ch) > Actualités et médias

### Pro Natura a nommé son nouveau secrétaire central

Le Comité central de Pro Natura a élu son nouveau secrétaire central en la personne de Urs Leugger-Eggimann, d'Arlesheim. Ce biologiste de 49 ans reprendra début septembre le poste des mains de Otto Sieber. Urs Leugger deviendra le sixième secrétaire central dans l'histoire pourtant plus que centenaire de Pro Natura. ■

[www.pronatura.ch](http://www.pronatura.ch) > Médias

### Bilans médico-sportifs pour forestiers en Valais

Forêt Valais, l'association forestière valaisanne, offre à tout le personnel forestier la possibilité de se soumettre à un bilan médico-sportif. L'idée est que chacun puisse se faire tester au cours des cinq prochaines années. Les tests comportent des tests médicaux (bilans sanguins, ECG de repos) et des tests sportifs (endurance, souplesse, force des bras, jambes et tronc). Ainsi, les employés peuvent faire un bilan de leur état de santé et apprendre ce qu'ils peuvent entreprendre pour améliorer leur bien-être physique. Les employeurs espèrent par cette mesure augmenter la durée de la

carrière des forestiers-bûcherons en forêt, de réduire les absences et de disposer d'employés en pleine forme et motivés. ■ [www.foretvalais.ch](http://www.foretvalais.ch) > Newsletter

### Wald-Naturschutzprogramm Aargau: Kredit gesprochen

An seiner Sitzung vom 5. März 2013 hat der Grosse Rat des Kantons Aargau den Kredit von 9.7 Mio. Franken für die Realisierung der 4. Etappe des Naturschutzprogramms Wald einstimmig bewilligt. Damit kann das seit dem Jahr 1996 laufende Programm bis 2019 fortgeführt werden. Bis dann sollen 5% Naturwaldreservate, 3% Spezialreservate und 2% Altholzinseln eingerichtet sowie 200 km Waldrand ökologisch aufgewertet sein. Zusätzlich werden auf 7% der Waldfläche sogenannte Eichenwaldreservate ausgeschieden, welche mit bestimmten Auflagen bewirtschaftet werden. ■

[www.ag.ch](http://www.ag.ch) > Wald > Naturschutz

### Volksinitiative will Bündner Sonderjagd abschaffen

Ein Komitee aus Jägern und Nichtjägern hat in Graubünden eine kantonale Volksinitiative zur Abschaffung der Sonderjagd lanciert. Die Bündner Sonderjagden dienen der Feinregulierung der Wildbestände und werden daher dann durchgeführt, wenn die Tiere in ihrem Winterzustandsgebiet angekommen sind, also in den Monaten November und Dezember. Wenn es nach dem Willen der Initianten geht, wäre der gesamte Abschuss während der ordentlichen Hochjagd zu erfüllen, wobei deren Dauer von heute 21 auf 25 Tage verlängert würde. ■

*Südstschweiz vom 5. März 2013*

### Nachhaltigkeitsauszeichnung des SIA: jetzt bewerben

Mit «Umsicht – Regards – Sguardi» würdigt der SIA Arbeiten, die in hervorragender Weise zur zukunftsfähigen Gestaltung des Lebensraums beitragen. Eingaben für die Auszeichnung, die bereits zum dritten Mal vergeben wird, können bis am 30. April 2013 gemacht werden. ■

[www.sia.ch/de/themen/umsicht](http://www.sia.ch/de/themen/umsicht)

### Bleibt der Wald zugänglich? Und wie!?

Die allgemeine Zugänglichkeit zum Wald ist in der Schweizer Bevölkerung tief verankert. Sie ist aber nicht (mehr) unumstritten. An der von der Arbeitsgruppe Freizeit und Erholung im Wald und dem Schweizerischen OL-Verband organisierten Veranstaltung «Bleibt der Wald zugänglich? Und wie!?» vom 28. Mai 2013 wird den Fragen nachgegangen, wer den Wald nutzen darf und zu welchem Preis, wo die Grenzen liegen und ob das freie Betretungsrecht noch zeitgemäss ist. ■

[www.afw-ctf.ch](http://www.afw-ctf.ch)

### Wald-, Naturschutz-, Arten- schutz- und Gewässerschutzrecht für Nichtjuristen/-innen

Die Erhaltung des Waldes und der Artenvielfalt sowie der Schutz von Natur, Landschaft und Gewässern sind wichtige Gegenstände des Umweltrechts, die ausserhalb des Umweltschutzgesetzes geregelt sind. Der Kurs vom 13./14. Juni 2013

erläutert die wichtigsten Rechtsnormen und zeigt das methodisch korrekte Vorgehen in Konfliktfällen auf. ■

[www.management-durable.ch](http://www.management-durable.ch)

### World Forests Summit in Stockholm

Am 5. und 6. März 2013 organisierte das renommierte Wochenmagazin The Economist in Stockholm eine kleine, jedoch hochkarätige Konferenz zur internationalen Waldpolitik. Neben einer Vielzahl von Konzernchefs waren auch hochrangige Vertreter der Uno, der EU und verschiedener Holzproduzierender Länder anwesend. James Astill, Politikredaktor bei besagter Zeitschrift, leitete die Tagung. Bei der Gestaltung des Konferenzprogramms konnte er dabei auf die gelungenen Erkenntnisse einer von ihm verfassten und vor zwei Jahren erschienenen Magazinbeilage zurückgreifen.

Die Weltbevölkerung wird in den nächsten Jahrzehnten um rund zwei Milliarden Menschen zunehmen. Die Nachfrage nach Nahrungsmitteln, Energie und Holz steigt aber auch wegen des global zunehmenden

### Schwergewicht

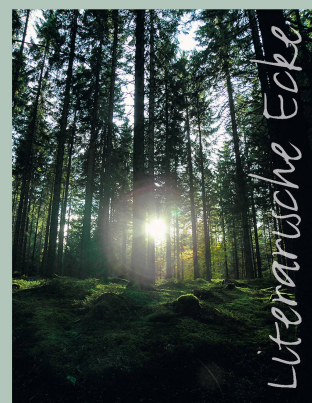
Wenn ich die Welt betrachte mit den vielen Leuten, die alle gleich geboren sind, so muss ich sagen: Die einen wiegen schwerer als die andern. Am Körpergewicht hängt es nicht, ich meine die Bedeutungsschwere. Leichtgewichte, obwohl laut deklamierend, sind bald vom Winde fortgeweht. Schwergewichte, obwohl ziemlich stumm, drücken die Waage nach unten, obwohl sie oben bleiben. Gemischt jedoch kann alles sein. Die Schafe scheiden gelingt vielfach erst nach langer Zeit.

So ging es mir als Leichtgewicht in meiner Jünglingszeit. Und auch später wog ich nicht sehr schwer. Es war eine Idee, die mich nach unten zog und auch andere ins Rutschen brachte. So ging es auch mit meinem späteren Freund. Der war ein gerissener Bursche, kam hoch im Ölgeschäft, Boss in der Partei, in der Politik zwar ohne Amt, kontaktreich jedoch zu Regierungsräten. Und es kam so, dass er Obmann einer Bergschaft wurde mit Wald und Alp oberhalb eines grossen Gemeindewalds. Er sprach gewichtige Worte aus, drang aber mit beschränktem Stimmenanteil nicht durch.

Als junger Beirat zu den Versammlungen beigezogen plädierte ich für die Wegerschliessung im Wald- und Alpgebiet, das bisher schwierig zu bewirtschaften war. Mein Freund rief aus, dass das Werk nicht zu bewältigen sei. Wie ein Schmetterling so leicht war meine Idee, dass ich alle Bedenken mit Witz ins Belanglose zog und wie ein Schwergewicht Leute und Werk in die Realität verbot.

Und was geschah mit meinem Freund? Wie ein umgekehrter Hardliner lobte er das Werk, und seine Begeisterung war nicht kleinzukriegen. Auch mir schnitt er ein Stück davon ab. Er konnte es nicht lassen, beständig auf den Berg und in den Wald zu fahren (er war von erheblichem Körpergewicht). Es erinnert mich an die Verse von Bertolt Brecht, dass er von den schwarzen Wäldern sei und deren Kälte auch beim Ableben ihn nicht verlassen werde.

Hier war es gerade umgekehrt. Mein Freund fuhr in die schwarzen Wälder, und ihm war warm ums Herz. Er starb im Auto hoch am Berg im Wald bei den dunklen Tannen. ■ *Max Schneider*



den Wohlstands an. Angesichts der in unseren Breitengraden immer wieder zu vernehmenden Unkenrufe, welche die grosse Holzknappheit prophezeien, waren das Tagungsprogramm und die eingeladenen Referentinnen und Referenten dann doch eher überraschend. Wer von diesem Hardcore-Wirtschaftsblatt eine auf die Holzproduktion fokussierte Tagung erwartet hatte, lag komplett falsch. Vielmehr wurde über Klimaänderungen, Waldbewertung, Kohlenstoffmessung, REDD, Waldbewohner, Landwirtschaft und Landdegradierung diskutiert. Ob aus lokaler oder globaler Sicht betrachtet: Wald ist viel mehr als nur Holz, weshalb die Konferenz weder (Holz-)Märkte noch Plantagenwirtschaft in den Vordergrund rückte. Beide funktionieren nämlich und werden die steigende Nachfrage über Preissignale im Zaum halten. Ganz anders beim Wald als Ganzem: Seine grosse Bedeutung für die Menschen widerspiegelt sich in Waldbodenpreisen nur unvollständig. Daher wird er heute immer noch im grossen Stil für die Produktion von «global commodities» wie Rindfleisch, Palmöl und Sojabohnen umgenutzt, sprich gerodet. Hier setzt nun das Uno-Programm «REDD» (Reducing Emissions from Deforestation and Forest Degradation) an, welches mittels finanzieller Anreize Waldrodungen und -degradierungen bekämpfen und so Kohlenstoffemissionen reduzieren will.

REDD wirft viele schwierige Fragen auf und gab deshalb an der Tagung zu reden (siehe dazu auch SZF 4/2011). Doch eines wurde klar: REDD bzw. REDD+ sind wichtige Lichtblicke für die internationale Walderhaltung. Aber es gab noch mehr optimistische Zeichen. Dazu gehören vornehmlich Brasilien, welches sich immer mehr vom Saulus zum Paulus wandelt, und jene internationalen Konzerne, welche mit zurückverfolgbaren Zulieferketten und ständiger «Kundenerziehung» ökologisch verantwortbar produzierte Waren und Nahrungsmittel zu ihrem Markenzeichen machen. Fragen, welche nach der Tagung zurückblieben, betrafen die künftige Rolle, welche China bei all diesen Schutzbemühungen spielen wird, und den Einzug des organisierten Verbrechens in den internationalen Holzhandel. Werden wir bald nicht nur die Lasagne auf Pferdefleisch, sondern auch die Holzpellets auf illegal geschlagenes Holz analysieren? ■

Martin Hostettler



Abb 1 Kinder pflanzen einen Baum auf einem Schulhof in Cochabamba.

Cochabamba, eine stark wachsende Stadt mit rund einer Million Einwohnern im Zentrum Boliviens, sieht sich immer stärker mit Umweltproblemen konfrontiert: Luftverschmutzung durch zunehmenden Verkehr, grosse Mengen an Abfall und gleichzeitig Engpässe und fehlende Infrastrukturen in der Abfallbewirtschaftung sowie in der Versorgung der Haushalte mit Wasser. Arboles y Futuro, ein gemeinnütziger Verein mit Wurzeln in der Schweiz, unterstützt seit 2006 Aufforstungs- und Umweltbildungsprojekte im Departement Cochabamba.<sup>1</sup>

Während eines halbjährigen Praktikums hatte ich die Gelegenheit, die Umweltbildungsprojekte zu begleiten. Diese beinhalten Programme mit Schulklassen (Schüler im Alter von 9 bis 13 Jahren sowie Gruppen aus Waisenhäusern und Betreuungszentren) und die Ausbildung von Lehrpersonen.

#### Umweltbildung für Schulklassen

Die Schülerinnen und Schüler werden in Workshops über die wichtigsten Funktionen der Bäume, die korrekte Pflanzung eines Baumes, die Kompostierung und den richtigen Umgang mit Abfall (Abfallvermeidung, -trennung, -recycling, -wiederverwertung) aufgeklärt. Praktische Arbeiten wie die Realisierung einer Pflanzung und Recyclingaktivitäten im Schulareal ergänzen das Ausbildungsprogramm.

In Gruppen von drei bis fünf Kindern wird ein Baum gepflanzt und gepflegt (Abbildung 1). Insbesondere in den Wintermonaten (April bis Oktober) ist der Schutz vor Trockenheit und Sonneneinstrahlung wichtig. Das Bewässern ist oftmals das Hauptproblem. Da in der Südzone der Stadt nur minimale Infrastrukturen bestehen und die Schulen nicht mit fliessendem Wasser versorgt sind, reicht das Wasser aus den Tanks oft nicht einmal für die Schüler und wird nur schweren Herzens mit Bäumen geteilt. Dennoch erfüllt die Begrünung von Schularealen eine wichtige Funktion, denn im südlichen Stadtteil fehlen Grünzonen fast gänzlich. Es gibt kaum Schatten in den Strassen, und die Bevölkerung leidet unter Staub und Abgasen.

In der Regel pflegten die Schüler ihren Baum verantwortungsbewusst, wobei sie zum Teil sogar Tröpfchenbewässerungen aus PET-Flaschen installierten. Stolz zeigten sie jeweils, wie viel ihr Baum seit dem letzten Besuch bereits gewachsen war.

Exkursionen ergänzen die Themen der Workshops. So besteht die Möglichkeit für einen Ausflug in die wenigen umliegenden Wälder, deren Pflege von Arboles y Futuro betreut wird, oder für einen Besuch des forstlichen Pflanzgartens der Universität.

<sup>1</sup> [www.arbolesyfuturo.org](http://www.arbolesyfuturo.org) (20.2.2013)

Weiter arbeitet der Verein mit einer Plastikrecycling-Fabrik zusammen, wo die Produktion von Plastikröhren, -beuteln, -bechern usw. verfolgt werden kann. Dies zeigt den Schülern, dass Plastik nicht nur Abfall, sondern auch Primärmaterial für neue Produkte sein kann.

Beliebt waren auch die Exkursionen zum SOS-Kinderdorf, welches in Cochabamba ein Umweltmodul mit Öko-WC, Biogasproduktion für eine Küche, Solaranlagen und weiterem Anschauungsmaterial bereithält.

### Ausbildung für Lehrpersonen

Diese Exkursionen sowie ein Ausflug auf die Abfalldeponie von Cochabamba und in eine Gartenanlage, wo gezeigt wird, wie urbane Gärten für Schulen angelegt werden können, werden für Lehrpersonen angeboten. Der Kurs für Lehrpersonen dauert sechs Halbtage. Jeder Tag wird einem Thema gewidmet, welches Vertreter der entsprechenden Institutionen präsentieren. Diese geben auch Kontaktadressen für Fragen bei der Unterrichtsplanung an und leiten anschliessend die Exkursion. Ziel ist, dass die Lehrpersonen das Thema Umwelt in ihren Unterricht einbauen und die Schüler für die Wichtigkeit einer intakten Umwelt und den korrekten Umgang mit der Natur sensibilisieren.

	Menge
Workshops	247
Schüler	2865
Gepflanzte Bäume	4600
Ausgebildete Lehrpersonen	104
Finanzieller Aufwand	135 000 USD

Tab 1 Kennziffern zur Umweltbildung (Projekte für Schulklassen und Lehrerausbildung) von *Arboles y Futuro* von 2008 bis 2012.

Der Verein möchte mit seinen Umweltbildungsprojekten (Tabelle 1) Schulen in ganz Cochabamba erreichen. Dabei verfolgt er das Ziel, dass Umweltbildung bis zum Jahr 2020 mit den entsprechenden Lehrbüchern Bestandteil des Lehrplans wird. ■

Charlotte Sidler

Das Praktikum wurde vom Schweizerischen Forstverein mit einem Beitrag aus dem Reisefonds de Morsier unterstützt.

## Nekrologe Nécrologie

### Jean-Paul Farron n'est plus



Jean-Paul Farron s'est éteint le 15 janvier à l'âge de 87 ans, après une courte hospitalisation.

Pour toute une génération d'étudiants forestiers et

particulièrement les francophones, Jean-Paul Farron a été l'âme sœur, comme un phare dans le brouillard de ceux qui commençaient leurs études, perdus dans les arcanes de la grande maison. Sa présence, sa disponibilité, son écoute et sa gentillesse ont rendu sa personne et son bureau l'incontournable lieu de rencontre et d'échange. Jean-Paul, ressortissant de Tavannes, diplômé de l'école forestière en 1949, après les stages obligatoires à Olten-Gösgen et Weesen et un court passage à la HESPA, puis comme aménagiste à la Conservation des forêts du Jura Bernois choisit la voie de l'enseignement. Alfred Kurt, son ancien maître de stage, devenu professeur d'aménagement le fit venir à l'EPF de Zürich en 1953 comme assistant de la chaire d'aménagement. Le professeur Kurt occupait alors la double charge de professeur et de directeur de l'Institut de recherche de Birmensdorf et Jean-Paul fut son représentant privilégié. Il nous apprend avec beaucoup de compétences et d'entregent la technique de l'aménagement, celle de la photo-interprétation après s'être formé à cette nouvelle technique à Delft et ceci, bien que, ironie de l'histoire, il ne possédait pas la vue stéréoscopique en raison de sa mauvaise vue, comme il se plaisait à le souligner lui-même. On se souviendra avec nostalgie des exercices de terrain en dendrométrie et de la légendaire excursion en forêts jardinées et la fameuse levée de profils. Au départ à la retraite d'Eric Badoix en 1961, il reprit le cours de production forestière. Jean-Paul gravit tous les échelons de l'école jusqu'à celui de professeur titulaire décerné en 1983.

De ses contacts avec tous et sa façon de tenir à jour son «carnet mondain» avec le soucis du détail qui le caractérisait, il

fut pendant de nombreuses années la mémoire de la profession. Ses qualités humaines inestimables l'ont rendu apprécié de tous. ■

Jean-Philippe Schütz

### Linus Gemperli, 1925–2012



Am 8. Oktober 2012 ist Linus Gemperli im Spital Münsterlingen für immer eingeschlafen. Damit hat ein langes, erfülltes Leben sein Ende gefunden. Wenige

Tage zuvor war er zusehends schwächer geworden, und er bekam Mühe beim Atmen, sodass ein Eintritt ins Spital unumgänglich wurde. Linus Gemperli war bis zum Schluss guter Dinge und fröhlich.

Albert Maurus Linus Gemperli wurde am 14. Februar 1925 als erstes von drei Kindern in Frauenfeld geboren. Als er in die 2. Klasse ging, zog seine Familie nach St. Gallen, wo er bis zur Matura die Schule besuchte. Seine Gymnasialbildung war klassisch, mit Latein und Griechisch. Nebenbei spielte er Geige, auch in einem Orchester, und er war Mitglied der Verbindung Corona. Die Kriegsjahre 1939–1945 waren mit Entbehrungen verbunden. Nach der Rekrutenschule bei den Sappeuren musste er auch Aktivdienst leisten. Er begann sein Studium der Forstwirtschaft an der ETH Zürich, wohnte in einem Studentenwohnheim und war Mitglied der Studentenverbindung AKV Kyburger. An einem Ball in St. Gallen lernte Linus Martha Signer kennen – und die beiden verliebten sich. Sein Wählbarkeitspraktikum absolvierte er in Altdorf und im Thurgauer Forstkreis 2. Danach wurde er als technische Aushilfe vom Thurgauer Kantonsforstamt angestellt. Dies ermöglichte ihm die Gründung einer Familie: Am 11. September 1952 heirateten er und Martha, und die beiden bezogen eine Wohnung in Frauenfeld. Die Vaterfreuden liessen nicht lange auf sich warten: Die vier Kinder Thomas, Felix, Eva-Maria und Claudia kamen in den Jahren 1953 bis 1957 zur Welt.

Im Jahr 1959 wurde Linus Gemperli als Nachfolger von Paul Altwegg zum Forstmeister des Thurgauer Forstkreises 3 gewählt, der die ehemaligen Bezirke Diessen-

hofen und Steckborn auf dem westlichen Seerücken am Untersee und Rhein umfasste. Er zog mit seiner Familie nach Steckborn und konnte 1964 in das neu erbaute Eigenheim einziehen. Am 1. März 1990, wenige Tage nach dem Orkan Vivian, trat Linus Gemperli in den verdienten Ruhestand.

Linus Gemperli war ein leidenschaftlicher Waldliebhaber und vielfältig aktiv. Er sang in diversen Chören, engagierte sich auf Gemeindeebene in der Politik – und er ging bergsteigen. Die Berge waren neben dem Wald und der Musik seine grosse Leidenschaft. Er war SAC-Tourenleiter, nahm an diversen Expeditionen teil, u.a. nach Grönland und Kenia, und organisierte regelmässig Touren in den Schweizer Bergen. Daneben las er viel und schrieb gerne. Beiträge von ihm erschienen in Lokalzeitungen, darunter auch Gedichte. Dank seiner offenen Art konnte er viele Freundschaften knüpfen. Sein Wissen war gross, und sein Interesse an noch mehr Wissen hat ihn bis zuletzt geistig fit gehalten. In letzter Zeit hat er sogar seine Enkel mit Internetrecherchen betraut.

Linus Gemperli gehörte über 40 Jahre dem Thurgauer Forstdienst an, davon über 30 Jahre als Forstmeister im Forstkreis 3. Waldbau, forstliche Planung, Waldzusammenlegungen, Waldstrassenbau und Holzenergie waren die Schwerpunkte seiner Arbeit. Seine Hauptanliegen waren der naturnahe Waldbau mit einer grossen Baumartenvielfalt und die Behandlung von stufigen ehemaligen Mittelwäldern, einer Besonderheit der Region Diessenhofen. Dabei leistete er viel Aufbauarbeit und förderte das Verständnis für den naturnahen Waldbau insbesondere bei den Waldeigentümern.

Linus Gemperli publizierte auch immer wieder zu verschiedenen forstlichen Themen. So in der Schweizerischen Zeitschrift für Forstwesen über ein neues Verfahren im Kampf gegen den Maikäfer (1950), die Kostenverteilung bei den Waldzusammenlegungen im Kanton Thurgau (1958) sowie die Mischwälder der Bezirks Diessenhofen und ihre Probleme (1972) als Begleittext zur Forstversammlung des Jahres 1972, die im Kanton Thurgau stattfand. Ein Steckepferd von Linus Gemperli war die Waldbewertung. Zuerst publizierte er zusammen mit A. Huber und O. Schoch über aktuelle Probleme der Waldbewertung (1958), dann war er Mitautor des Standardwerks

Richtlinien für die Schätzung von Wald und Waldschäden (1982).

Linus Gemperli ist von uns gegangen. Wir sind ihm dankbar für sein grosses Engagement für den Wald. ■

*Ulrich Ulmer*

### Oskar Reinhard, 1933–2013



Eine grosse Trauergemeinde hat am 21. Januar in der Schlosskirche Interlaken von Oskar Reinhard Abschied genommen.

Der Verstorbene ist am 16. Juli 1933 in Thun geboren und hat in dieser Stadt glückliche Jugendjahre verbracht. Auf das Gymnasium in Bern folgte das Studium der Forstwirtschaft an der ETH Zürich. Er traf auf ein eher kleines Semester mit selten guter Kameradschaft, die bis in diese Zeit durch regelmässige Treffen gepflegt worden ist. Seine waldbaulichen und literarischen Interessen fanden in seiner Diplomarbeit «Waldbauliches bei Simon Gfeller» ihre ideale gegenseitige Ergänzung.

Die berufliche Laufbahn begann Oskar Reinhard bei der Forstinspektion Mittelland in Bern. Nebst vielfältiger Tätigkeit als Forstadjunkt fielen das Bestehen der Jägerprüfung und die Leistung von Militärdiensten als Artillerieoffizier in diese Zeit. Daneben blieb offenbar auch Raum für Privates. Ein vergessener Regenschirm der sportlichen Thunerin Erika Spori spielte dabei dem Vernehmen nach eine wichtige Rolle. Am 7. April 1961 begann eine glückliche Ehe, welcher mit Christoph und Beatrice zwei gefreute Kinder geschenkt wurden.

1963 wurde Oskar Reinhard als Oberförster des Kreisforstamtes 20 in Unterseen gewählt. Es entwickelte sich rasch eine beispielhafte Zusammenarbeit mit dem Kollegen Klaus Zehntner im benachbarten Forstkreis Interlaken. Lediglich die Frage, welches nun die landschaftlich schönere Seite der beiden Seen sei, blieb zwischen den Freunden strittig. Mit grossem Interesse hat Oskar Reinhard die Werke von Karl Albrecht Kasthofer studiert und war stets stolz darauf, gleichsam auf den Spuren dieses grossen Forstmannes wirken zu dürfen. Erschliessung als Voraussetzung

für Gebirgswaldbau war eine primäre Aufgabe des jungen Reinhard. Zusammen mit Flur- und Weggenossenschaften wurde Pionierarbeit geleistet. Ein wichtiges Anliegen war ihm auch die forstliche Berufsbildung. So wirkte er als Präsident der kantonalen Lehrabschlussprüfungen für Forstwarte. Er war zahlreichen Forstingenieurpraktikanten einfülsamer Lehrmeister und, als Mitglied der Wählbarkeitskommission, Experte und «Götti» zugleich.

1998 haben ihm seine Mitarbeiter und Kollegen zur Pensionierung im Alpenwildpark in prächtiger Aussichtslage die Sitzbankgruppe «Oski's Wart» errichtet – beredtes Zeugnis seiner Beliebtheit.

Der Landschaftsschutz war Oskar Reinhard unter seinen zahlreichen weiteren Engagements ein besonderes Anliegen. Während 30 Jahren diente er dem Uferschutzverband Thuner- und Brienersee (UTB) als umsichtiger Präsident, führte zahlreiche Projekte zur Erhaltung wichtiger Parzellen an den beiden Seen zum Erfolg und besorgte die aufwendige Redaktion der beliebten UTB-Jahrbücher.

Unter seinen vielen Hobbys sind die Jagd, das Pilzesammeln, das Jassen und generell die Geselligkeit zu nennen. «Osggi» unterhielt so manch frohe Runde mit Geschichten, Gedichten und Zitaten aus seinem unerschöpflichen Fundus und bleibt seinen Kameraden mit seinem fröhlichen Wesen in dankbarer Erinnerung.

Eine rätselhafte Infektion am Hüftgelenk zwang ihn an Weihnachten 2012 ins Spital. Nach drei erfolglosen Eingriffen verzichtete er auf weitere Operationen. Zum Abschluss seines reichen Lebens konnte er am Morgen des 13. Januar 2013 friedlich einschlafen. ■

*Heinz Balsiger*

## 1 Jahr Gratis-Mitgliedschaft beim SFV

Gibt es in Ihrem Kollegen- oder Freundeskreis Personen, die noch nicht Mitglied des Schweizerischen Forstvereins sind, von ihrer Interessenlage her aber vom Verein profitieren könnten?

Überzeugen Sie sie von einer Mitgliedschaft! Als Dankeschön erlassen wir Ihnen den nächsten Jahresbeitrag, sofern das von Ihnen neu geworbene Mitglied den seinen bezahlt hat.

Dieses Angebot gilt pro Person und Jahr nur einmal.



Au cœur de la forêt

### Neues WWW-Portal «Wald und Landschaft» an der ETH

Im Internet gibt es eine Vielzahl von Informationen über die Forschung und Lehre im Bereich Wald und Landschaft an der ETH Zürich, aber diese sind für Aussenstehende nicht immer einfach auffindbar. Deshalb haben wir das Portal [www.wald-und-landschaft.ethz.ch](http://www.wald-und-landschaft.ethz.ch) eingerichtet, wo wir die wichtigsten Informationen zu den Forschungsgruppen und Professuren sowie zur Ausbildung im Bereich Wald und Landschaft auf Bachelor- und Masterebene bündeln und Links zu weiterführenden Informationen auf dem ETH-Web anbieten.

Ce portail est disponible en français aussi, [www.foret-et-paysage.ethz.ch](http://www.foret-et-paysage.ethz.ch). ■

### Studienplanrevision an der ETH

Vor knapp zehn Jahren brachte die Bologna-Reform eine Flexibilisierung der individuellen Stundenpläne der Studierenden. Dies führte nicht nur zur Qual der Wahl auf der Seite der Studierenden, sondern auf der Seite der Dozierenden auch zum Problem, dass die Voraussetzungen, welche die Studierenden mitbringen, sehr heterogen sind.

Im Major «Wald- und Landschaftsmanagement» haben wir uns deshalb entschieden, eine kleine Studienplanrevision durchzuführen. Diese hatte zwei zentrale Ziele: 1) die Erhöhung der Kohärenz des Programms, indem neu alle Lehrveranstaltungen (LV) in einem Umfang von 5 Kreditpunkten (KP) angeboten werden (bisher waren dies typischerweise 3 KP). 5 KP entsprechen einem studentischen Aufwand von 150 Stunden und erlauben somit die vertiefte Beschäftigung mit einem Thema; 2) die inhaltliche Verbesserung des Lehrangebots durch die Aufnahme neuer Gebiete respektive die Verstärkung bereits angebotener forstlicher Inhalte.

Der interne Diskussionsprozess dauerte lange und schloss auch intensive Konsultationen der Studierenden ein, welche halfen, kritische Punkte bei der Ausrichtung des Programms zu klären. Das neue Programm wird erstmals im kommenden Winter angeboten.

### Was bleibt?

An der bisherigen Struktur, nämlich der Gliederung in vier Module (Naturwissenschaftliche Grundlagen, Ökosystemmanagement, Sozialwissenschaften und Methoden), ändert sich nichts (vgl. Kasten). Ebenso bleibt als Abschluss der Ausbildung das «Interdisziplinäre Projekt» bestehen, in welchem die Studierenden die praktische Problemlösung im Rahmen realitätsnaher Aufgabenstellungen üben (vgl. SZF 10/2010: 416).

Aus jedem der vier Module erwerben die Studierenden mindestens 5 KP, und das Interdisziplinäre Projekt ist obligatorisch (ebenfalls 5 KP); dies gewährleistet eine minimale Breite der Ausbildung. Die verbleibenden 15 KP, welche im Major zu erwerben sind, können frei auf die vier Module verteilt werden, d.h., eine gewisse Schwerpunktsetzung ist weiterhin möglich.

Inhaltlich wird der Waldbau gestärkt, indem die bisherige Waldbau-LV (sie entspricht dem «Waldbau IV» im Forstingenieurstudium) von 4 auf 5 KP aufgestockt wird, was die Durchführung zusätzlicher Exkursionen erlaubt. Auch die Wald- und Landschaftsplanung wird aufgewertet, indem diese LV von 3 auf 5 KP aufgestockt und zusätzlich ab dem kommenden Herbst im Bachelor eine einführende LV «Waldplanung» angeboten wird.

Andere LV, die bisher separat angeboten worden sind, zwischen denen aber ein enger inhaltlicher Zusammenhang be-

steht, werden zusammengeführt, so zum Beispiel «Ökologie und Management von Gebirgswäldern» als Fusion der bisher separaten LV von H. Bugmann und M. Frehner. Dabei wird gegenüber den bisherigen 2 × 3 KP jeweils ein Kreditpunkt «eingespart», der aber in aller Regel durch effizienteres Unterrichten wettgemacht werden kann.

### Was ist neu?

Neu bieten wir als Ergänzung der allgemeinen ökonomischen Ausbildung eine LV zur Forstökonomie an sowie eine LV zur forstlichen Hydrologie, welche für das Naturgefahrenmanagement von grosser Bedeutung ist. Ebenfalls neu ist eine LV zu Stoffflüssen, die zum Beispiel im Zusammenhang mit der Rolle der Wälder als Kohlenstoffsenken wichtig sind.

### Wahlfächer nicht vergessen

Daneben besteht weiterhin ein breites Angebot mit forstlichen Wahlfächern, aus denen die Studierenden 20 KP wählen, unter anderem zum Naturgefahrenmanagement, zu Holzerntetechnik und Holzverarbeitung.

Wir sind überzeugt, mit dieser Revision ein kohärenteres, inhaltlich besseres und auch stärker auf die Bedürfnisse der Praxis abgestimmtes Angebot zu haben, und sind gespannt darauf, wie es sich ab dem kommenden Herbst bewähren wird. ■

*Harald Bugmann*

#### Modul «Naturwissenschaftliche Grundlagen»

- Advanced Landscape Research (Kienast et al)
- Mountain Forest Hydrology (Kirchner)
- Element Fluxes in Forests and Landscapes (Schulin et al)
- Forstpathologie & Insektenökologie (Holdenrieder & Wermelinger)

#### Modul «Ökosystemmanagement»

- Foundations of Ecosystem Management (Ghazoul & Garcia)
- Multifunktionales Waldmanagement (Rotach)
- Ökologie und Management von Gebirgswäldern (Bugmann & Frehner)

#### Modul «Sozialwissenschaften»

- Environmental and Resource Economics, bestehend aus Policy and Economics of Ecosystem Services (Engel et al) und Forstökonomie (Olschewski)
- Policy and Law, bestehend aus Environmental Governance (Hirschi) und Rechtlicher Umgang mit natürlichen Ressourcen (Dajcar)
- Wald- und Landschaftsplanung (Hersperger & Grêt-Regamey)

#### Modul «Methoden»

- Analysis of Environmental Data (Kirchner)
- Environmental Measurement Laboratory (Or)
- Spatial Analysis, Modeling and Optimization (Heinimann)

#### Interdisziplinäres Projekt

- Problemlösen in Projekten (Blockkurs, obligatorisch für alle Studierenden)

Überblick über den neuen Studienplan des Majors «Wald- und Landschaftsmanagement» (jedes Fach 5 KP, total 40 KP zu wählen).

L'ouverture des forêts au public

DEHEZ J (2012) L'ouverture des forêts au public – un service récréatif. Versailles: Quae. 178 p. ISBN 978-2-7592-1809-7. EUR 38.–.

Ce livre, réalisé à l'occasion de l'Année internationale de la forêt, part d'un constat clair: en France (et la situation est similaire dans bien des pays européens), la politique d'accueil du public en forêt est basée, pour les forêts publiques, sur des contrats de prestations soumis aux restrictions budgétaires, et pour les forêts privées, sur les bénéfices de la vente du bois, sujets aux fluctuations du marché.

Du point de vue de la sylviculture et la planification, l'auteur constate qu'il n'existe pas ou peu d'outils spécifiques validés pour les forêts remplissant une mission particulière pour la fonction d'accueil. Il y a certes un certain nombre d'études et de publications à ce propos, mais il n'y a pas, contrairement à ce que l'on peut par exemple trouver pour les forêts protectrices, de méthode spécifique reconnue et enseignée pour le traitement des peuplements et pour la gestion à long terme des forêts d'accueil, respectivement des zones d'accueil en forêt.

Sur cette base, Jeffrey Dehez explore plusieurs voies afin de mieux observer et comprendre les pratiques récréatives en forêt (qui vient, quand, où?); de décrire et quantifier cette utilisation (en fonction du nombre ou de son impact), de légitimer une gestion spécifique de l'accueil en forêt (au niveau paysager et sécurité notamment) et enfin de valoriser et de contractualiser ce service, en forêt publique comme en forêt privée.

Après une étude de l'évolution historique de la fonction d'accueil en forêt, cet ouvrage restitue d'une part une bonne vision sur l'état des réflexions et des démarches chez nos voisins français, et d'autre part il nous livre quelques pistes afin de mieux comprendre, décrire, gérer et finalement «vendre» la fonction d'accueil en forêt. Bon nombre de ces conseils sont transposables dans nos forêts helvétiques, malgré les différences du cadre législatif.

En conclusion, ce livre intéressera particulièrement les professionnels de forêts

périurbaines, mais aussi tous les forestiers confrontés à des secteurs à fonction d'accueil prépondérante comme on en rencontre désormais dans presque toutes les régions de Suisse, que ces secteurs aient été délimités en tant que tel sur des plans ou pas. ■

Robert Jenni

Stummer Frühling

MEINERS R, DESROCHERS P, MORRIS A, EDITORS (2012) Silent Spring at 50. The false crises of Rachel Carson. Washington DC: Cato Institute. 364 p. ISBN 978-1-937184-99-5. USD 25.95.

Die Herausgeber rechtfertigen das Erscheinen dieses Sammelbandes 50 Jahre nach der Veröffentlichung von Rachel Carsons Buch «Silent Spring» damit, dass es nunmehr an der Zeit sei, dieses Werk, das das Umweltbewusstsein in den USA und weltweit massgeblich bis heute beeinflusst, einer kritischen Würdigung zu unterziehen. Die einzelnen Beiträge ergeben ein recht umfassendes Bild des Buchinhalts wie auch des Zeitgeistes, der bei der Publikation von «Silent Spring» herrschte. Aus Sicht der Autoren werden damit die Rachel Carsons Publikation anzulastenden Irrtümer und Unterlassungen mithilfe neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse kritisiert und zu korrigieren versucht.

Das Buch enthält zwölf Beiträge, die in drei thematische Teile gegliedert sind. Auf die allgemeine Einleitung der Herausgeber in Kapitel 1, in der die nachfolgenden Themen in informativer Weise kurz beschrieben werden, folgt der erste Teil mit biografischen Hintergründen zu Carson (Kapitel 2) und der kritischen Beleuchtung des gesellschaftlichen Kontexts zur Zeit der Veröffentlichung (Kapitel 3). Kapitel 4 diskutiert die ökonomischen und moralischen Auswirkungen, die das Erscheinen des Werks auf die US-amerikanische Wirtschaftsethik jener Zeit hatte.

Der zweite Teil des Buches widmet sich den Einflüssen von Carsons Buch auf Wissenschaft und Politik in den USA. In Kapitel 5 wird das Leitmotiv des «stummen Frühlings» dargestellt, in dem, wie Carson es plakativ ausdrückte, keine Vögel mehr zu hören sein werden, da diese den in der nordamerikanischen Landwirtschaft eingesetzten Pestiziden zum Opfer gefallen

sein würden. Kapitel 6 geht auf die Zunahme des Krebsrisikos für den Menschen durch den wachsenden Chemieeinsatz in der amerikanischen Umwelt in Carsons Argumentation ein und versucht darzustellen, dass von ihr hier ein überzogenes, teilweise fehlerhaftes und auch ungerechtfertigtes Risiko- und Bedrohungsszenario von Krebserkrankungen entworfen worden sei, das populärwissenschaftlich verfasst und damit für weite Bevölkerungskreise gut nachvollziehbar gewesen sei. Kapitel 7 analysiert Carsons Naturverständnis und ihre Auffassung von Naturschutz und Ökosystemen, vor allem hinsichtlich der Kapazität der Natur, sich zu regenerieren. Die ethische Ambivalenz eines Verbots des von Carson verfehmten DDT und des damit zu verantwortenden Risikos einer weltweit zunehmenden Zahl von Malariaopfern ist Gegenstand von Kapitel 8. Das nachfolgende beschäftigt sich mit den Auswirkungen von «Silent Spring» auf die US-amerikanische Nahrungsmittelproduktion jener Jahre.

Der dritte und letzte Teil des Bandes befasst sich in Kapitel 10 mit der grossen Öffentlichkeitswirkung, die das Werk auf die nordamerikanische Politik hatte, was schliesslich zum weltweiten Verbot von DDT führte. Die Einführung eines heute zur Pflicht gewordenen Unschädlichkeitsnachweises für die Umwelt geht laut Autor von Kapitel 11 auf Carson zurück. Damit habe sie bis heute einen bahnbrechenden Einfluss auf die Wahrnehmung von umweltbezogenen technischen Innovationen gehabt. Das letzte Kapitel ist eine juristische Auseinandersetzung mit den, wie der Autor behauptet, negativen Folgen des Primats der Risikominimierung in der US-amerikanischen Umweltgesetzgebung und damit für die gesamte Wirtschaft der USA.

Negativ anzumerken ist bei der Auswahl der hier versammelten Texte, dass keine positiven Beiträge aufgenommen wurden, um Lesern ein ausgewogenes Urteil über die Wirkung von Carsons Werk zu ermöglichen. Positiv hingegen ist, dass die Autoren den Mut aufgebracht haben, zum «Bildersturm» auf eine Buchikone der Umweltliteratur anzusetzen. Diese lesenswerte, bislang erst auf Englisch vorliegende Neuerscheinung dürfte ganz sicher in so gut wie allen Leserschichten vehemente Befürworter und Gegner finden. ■

Klaus Seeland

**Waldpflanzen**

**Heckenpflanzen**

**Wildgehölze**

**Bodenbedecker**

**Wildverbisschutz**

Bei uns erhalten Sie Qualitätsprodukte zu günstigen Preisen.  
Fordern Sie unsere Preisliste an.



**Josef Kressibucher AG**

Forstbaumschule  
Ast 2

**8572 Berg TG**

Tel. 071 636 11 90

Fax 071 636 10 29

[www.kressibucher.ch](http://www.kressibucher.ch)

### Veranstaltungen des SFV

**11. April 2013:** Waldentwicklungsplan: die nächste Generation. Kurs der Arbeitsgruppe Waldplanung und -management. Olten.

**6. Juni 2013:** Kohärenz in der Subventionspolitik rund um den Wald. SFV-Debatte. Anschliessend Binding-Waldpreis-Feier. Basel.

**14. August (Maienfeld), 15. August 2013 (Lyss):** Einfluss von Luchs und Wolf auf die Waldverjüngung. 14. Wald-Wild-Weiterbildung der Arbeitsgruppe Wald und Wildtiere.

**22./23. August 2013:** 170. Jahresversammlung des Schweizerischen Forstvereins in Andermatt (Uri) mit Seminar zum Thema «Nachhaltigkeit».

### Vereinsadressen

**Präsident:** Jean Rosset, Chemin des truits 22, 1185 Mont-sur-Rolle, Tel. 021 316 61 54

**Geschäftsführer:** Fredy Nipkow, Postfach 316, 4402 Frenkendorf, Tel./Fax 043, 343 97 38, E-Mail [info@forstverein.ch](mailto:info@forstverein.ch)

**Internet:** [www.forstverein.ch](http://www.forstverein.ch)



Schweizerischer Forstverein  
Société forestière suisse  
Società forestale svizzera

Au cœur de la forêt

## Einfluss von Luchs und Wolf auf die Waldverjüngung

### 14. Wald-Wild-Weiterbildung

14. August in Maienfeld, 15. August 2013 in Lyss

Luchs und Wolf sind willkommen, weil sie als Fleischfresser das Schalenwild beeinflussen und so einen positiven Einfluss auf den Wald haben können. Mit dieser Botschaft trat der Schweizerische Forstverein letztes Jahr an die Öffentlichkeit.

An der diesjährigen Wald-Wild-Weiterbildung der Arbeitsgruppe Wald und Wildtiere können diese Rückkehrer genauer kennengelernt werden. So werden der ökologische Wert dieser Tierarten und ihr Einfluss auf die Schalenwildbestände dargestellt, aber auch mögliche Auswirkungen auf die jagdliche Nutzung beleuchtet. Damit soll die Daseinsberechtigung von Luchs und Wolf aus Sicht des Waldes untermauert werden. ■

Weitere Informationen und Anmeldung: [www.forstverein.ch](http://www.forstverein.ch) > Veranstaltungen.

**Anmeldeschluss: 30. April 2013**



**HEROES WEAR® HAIX**



HAIX® FG System



## PROTECTOR ALPIN

**High-Tech-Schuh für den Einsatz am Hang mit Schnittschutzklasse 3**

> GORE-TEX® Wasserdicht und atmungsaktiv

> HAIX® FG-System

> Schnittschutzklasse 3



**Qualitätsschuhe für Workwear, Feuerwehr, Rettungsdienst, Security, Jagd, und Freizeit**

HAIX®-Vertriebs AG  
Martinstraße 14c, 4622 Egerkingen, Schweiz  
T. +41 (0)62/387 9999, F. +41 (0)62/387 9990,  
[admin@haix.ch](mailto:admin@haix.ch)

**[www.haix.ch](http://www.haix.ch)**

# Nach einem Unfall am Arbeitsplatz leidet auch Ihre Familie.

LEO BURNETT SCHWEIZ



Diese Infos  
sind lebenswichtig:  
[www.suva.ch/regeln](http://www.suva.ch/regeln)

**Stoppen Sie bei Gefahr die Arbeit. Auch Ihrer Familie zuliebe.** Keine Arbeit ist so wichtig, dass man dafür sein Leben riskiert. Beachten Sie deshalb die lebenswichtigen Regeln der Suva zur Unfallverhütung. Denn alle haben das Recht, nach der Arbeit gesund nach Hause zu kommen. [www.suva.ch](http://www.suva.ch)

**suva**pro  
Sicher arbeiten



# STRAHLENDER SIEGER!

DER NEUE FORD **TRANSIT CUSTOM** IST GEWINNER DES INTERNATIONAL VAN OF THE YEAR 2013 AWARD.\*

DER NEUE **TRANSIT CUSTOM** DER MOTOR DER WIRTSCHAFT



- Diese Punkte haben die Jury vor allem überzeugt:
- Kapazität für bis zu 3 Europaletten, selbst bei kurzem Radstand
  - Verlängerte Inspektionsintervalle (50'000 km oder 2 Jahre)
  - Trennwand mit Durchlademöglichkeit von 3 m bei kurzem Radstand

Überzeugen auch Sie sich jetzt vom Sieger auf einer Probefahrt bei Ihrem Ford Händler.



Sicherstes Fahrzeug seiner Klasse im Euro NCAP Test.

\* Quelle: [www.van-of-the-year.com](http://www.van-of-the-year.com)



Eine Idee weiter  
ford.ch



**STIHL MotoMix** –  
der schadstoffarme  
Kraftstoff für 2-Takt- und 4-Mix Motoren

## STIHL MS 461 - Die neue Kraft für Forst- und Landwirtschaft

**Volle Power für die Holzernte. Mit der STIHL MS 461 haben Sie den perfekten Partner für extreme Belastungen an Ihrer Seite.** Neben dem geringen Leistungsgewicht punktet das Nachfolgemodell der MS 460 insbesondere mit einem neuem Antriebskonzept. Der 4,4 kW starke STIHL 2-MIX-Motor mit 1-in-4-Kanaltechnologie wartet mit Eigenschaften wie reduziertem Kraftstoffverbrauch und geringem Schadstoffausstoss auf. Gleichzeitig zeichnet sich die Maschine durch ihre optimale Drehmomententfaltung mit Kraftreserven schon im unteren Drehzahlbereich aus. Der serienmäßige HD2-Luftfilter sorgt dafür, dass dem Motor selbst unter staubigen Bedingungen immer ausreichend saubere Verbrennungsluft zur Verfügung steht.

**Die STIHL MS 461 ist ab Fr. 1'695.-- im Fachhandel erhältlich - lassen Sie sich von Ihrem Fachhändler beraten und legen Sie los.**

### STIHL VERTRIEBS AG

Isenrietstrasse 4  
8617 Mönchaltorf  
info@stihl.ch  
[www.stihl.ch](http://www.stihl.ch)

**STIHL**®